

NACHRICHTEN

Gedenkprogramm Josef Gabriel Rheinberger

VADUZ: Der 100. Todestag von Josef Gabriel Rheinberger im Jahre 2001 soll mit einem Gedenkprogramm gewürdigt werden. Die Regierung hat einen Bericht und Antrag für einen Verpflichtungskredit von 300'000 Franken zur Durchführung dieses Gedenkens zuhanden des Landtags verabschiedet.

Josef Gabriel Rheinbergers (1838 – 1901) genoss zu seinen Lebzeiten hohes Ansehen als Lehrer, Komponist und Musiker. Seine Werke wurden überall aufgeführt und Kompositionsschüler aus aller Welt kamen nach München, um von ihm unterrichtet zu werden. Deshalb legt die Regierung grossen Wert darauf, dass zum bevorstehenden 100. Todestag von Josef Gabriel Rheinberger im Jahre 2001 ein würdiges Gedenkprogramm erarbeitet wird, welches seine Wirkung weit über die Landesgrenzen hinaus entfalten wird und dadurch auch einen besonderen Beitrag zu einem positiven Liechtensteinbild leisten kann. Im Hinblick auf die Vorbereitung des Programmes wurde eine Arbeitsgruppe bestellt, welche ein Konzept und Budget ausgearbeitet hat. Zur Weiterführung der begonnenen Arbeit bedarf es nun der finanziellen Absicherung des Konzeptes. Das Budget geht von einem Gesamtaufwand von 600'000 Franken aus. Der Landesbeitrag macht dabei mit einer Höhe von 300'000 Franken die Hälfte aus. Die andere Hälfte soll durch einen Beitrag der Gemeinde Vaduz sowie durch Beiträge von privater Seite gedeckt werden. (pafl)

Sonderbeitrag für Pfadfinder

VADUZ: Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 22. August 2000 beschlossen, den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins zusätzlich zum ordentlichen Jahresbeitrag von 92 000 Franken für die Teilnahme an einem internationalen Woodbadgekurs im Jahre 2001 einen einmaligen Sonderbeitrag von 21 000 Franken zu gewähren.

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) möchten im Jahre 2001 in Liechtenstein einen internationalen Woodbadgekurs durchführen. Der Woodbadgekurs ist ein wichtiger Pfeiler der Pfadfinder-Ausbildung. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin muss sich als Mensch und als Individuum einbringen. Die persönlichen Erfahrungen werden im Kurs hoch gewertet, und man verlangt von den Teilnehmern während des Kurses eine Auseinandersetzung mit der eigenen Person. Es wird aber auch Teamfähigkeit verlangt, arbeiten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen doch in «Familien» zusammen.

Bisher wurde diese Ausbildung vor allem in Luxemburg und Österreich gemacht. Die PPL ist zu klein, um diesen Kurs allein durchzuführen. Nun haben deutschsprachige Freunde der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins zugesagt, die Durchführung des Kurses in Liechtenstein zu unterstützen.

Durch diesen Sonderbeitrag ist es den PPL möglich, nicht nur Nutzniesser einer internationalen Organisation zu sein, sondern auch ihren Teil dazu beitragen zu können. (pafl)

1285 neue Personenwagen

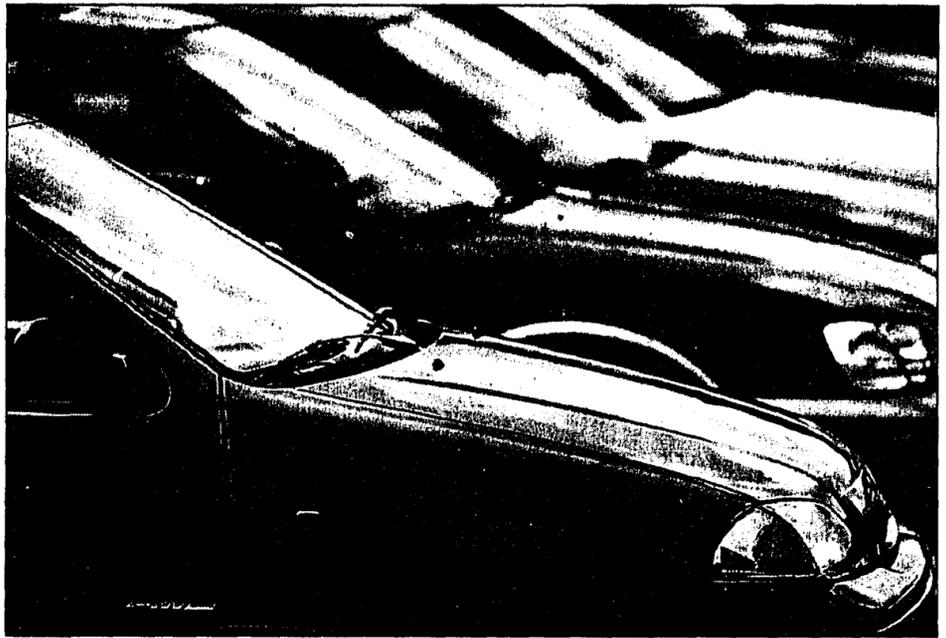
Motorfahrzeugstatistik für die ersten sieben Monate des laufenden Jahres

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres sind in Liechtenstein insgesamt 1674 Motorfahrzeuge – darunter 1285 Personenwagen – neu in Verkehr gesetzt worden. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 1708 Motorfahrzeuge gewesen. Beliebteste Automarke der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ist nach wie vor VW.

Bei den 1674 neuen Motorfahrzeugen, die vom Januar bis Ende Juli bei der Motorfahrzeugkontrolle in Vaduz immatrikuliert wurden, handelt es sich um 1285 (Vorjahr: 1337) Personenwagen, 2 Kleinbusse, 151 Last- und Lieferwagen sowie Sattelschlepper, 12 Spezialwagen, 142 Motorräder, 60 Kleinmotorräder, 3 gewerbliche und 19 landwirtschaftliche Traktoren. Ausserdem wurden noch 112 neue Anhänger in Betrieb genommen.

VW am beliebtesten

Wie der soeben publizierten Motorfahrzeug-Statistik des Amtes für Volkswirtschaft weiter zu entnehmen ist, steht die Marke VW mit insgesamt 243 Personenwagen-Neuzulassungen zwischen Januar und Juli auch heuer wieder deutlich an der Spitze. Auf den nächsten Rängen folgen Toyota (110 Neuzulassungen), Audi (97), Opel (96), Mercedes-Benz (88), Renault (83), Ford (65), BMW (54), Mazda (37), Fiat (33), Subaru (32), Honda (30), Mit-



In den ersten sieben Monaten dieses Jahres sind in Liechtenstein insgesamt 1674 Motorfahrzeuge – darunter 1285 Personenwagen – neu in Verkehr gesetzt worden. (Archivbild)

subishi (29), Volvo (28) und Hyundai mit 23 Neuwagen-Verkäufen. Von den 1285 neu in Verkehr gesetzten Personenwagen sind 1122 mit einem Benzinmotor und 163 mit einem Dieselmotor ausgerüstet.

Vaduz an der Spitze

Verkaufstärkster Monat war bisher der März, in dem insgesamt 238 neue Personenwagen bei der MFK immatrikuliert wurden. Im Januar

wurden der Statistik zufolge 173 Neuwagen in Verkehr gesetzt, im Februar 165, im April 178, im Mai 209, im Juni 159 und im Juli 163. Was die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden betrifft, so steht Vaduz in den sieben Berichtsmonaten mit 262 neuen Personenwagen an der Spitze. Auf Schaan entfielen 252, auf Triesen 174, auf Mauren 136, auf Balzers 135, auf Eschen 121, auf Triesenberg 76, auf Ruggell 57, auf

Gamprin 47, auf Schellenberg 16 und auf Planken noch 9 neu immatrikulierte Autos. Im vergangenen Jahr wurden in Liechtenstein insgesamt 2115 neue Personenwagen in Verkehr gesetzt, womit die bisherige Rekordmarke aus dem Jahre 1987 mit 2112 Neuwagen noch leicht übertroffen wurde. Der aktuelle Personenwagenbestand in Liechtenstein nähert sich der Marke von 22 000 Fahrzeugen. (mö)

**Fürst empfängt Pressevertreter**

Im Rahmen ihres zweitägigen Besuches in Liechtenstein wurden die Mitglieder der Vereinigung der Auslandspressen in der Schweiz und in Liechtenstein (APES) gestern Abend von S. D. Landesfürst Hans-Adam II. auf Schloss Vaduz empfangen, wo ein Gedankenaustausch stattfand. Die APES ist ein Verband von Mitarbeitern der internationalen Presse mit Sitz in Genf. Vertreter der internationalen Presse aus 13 Ländern konnten sich anlässlich ihres Besuchs in Liechtenstein über den Finanzplatz Liechtenstein, die Industrie und den Tourismus informieren. Auf dem Programm standen unter anderem auch Fachreferate, ein Besuch bei einem Industriebetrieb sowie Treffen mit Regierungsvertretern. (Bild: Ingrid)

Befremden über Äusserungen von Hubert Gorbach

Eine Meldung der Stabsstelle Verkehrskoordination

Am 8. September 1999 haben der damalige Bundesminister Einem, Regierungsrat Marxer und Bundesrat Leuenberger eine Absichtserklärung zur Durchführung einer trilateralen verkehrsträgerübergreifenden Studie zur «Nachhaltigen Entwicklung des Verkehrssystems oberes Rheintal» unterzeichnet. Von diesem Ereignis berichteten damals unter anderem auch die Vorarlberger Tageszeitungen. Anlässlich der Besprechung vom 3. November 1999 der Arbeitsgruppe regionale Verkehrsplanung, in der je zwei hochrangige Beamte des Bundeslands Vorarlberg, des Kantons St. Gallen sowie Liechtensteins vertreten sind, wurde diese Studie als eigenständiger Traktandenpunkt aufgeführt. Im Protokoll dieser Sitzung ist u.a. festgehalten: «Die liechtensteinische Seite berichtet über diese Aktivitäten». In

der folgenden Sitzung der Arbeitsgruppe vom 30. März 2000 erfolgten erneut Informationen über den Stand der Arbeiten zur Studie. Vorarlberg war demnach frühzeitig über dieses Vorhaben informiert worden.

Mit Befremden und Überraschung nimmt daher die Stabsstelle Verkehrskoordination Aussagen von Landesstatthalter Gorbach zur Kenntnis, das Land Vorarlberg sei über diese Studie nicht informiert worden. Die Sitzung der Arbeitsgruppe regionale Verkehrsplanung, in der die trilaterale Studie zum ersten Mal thematisiert wurde, fand rund anderthalb Monate vor Verabschiedung des Pflichtenheftes und rund vier Monate vor Auftragsvergabe statt.

Weiters kann festgehalten werden, dass im Lenkungsausschuss zur Studie offiziell verabredet wurde,

dass Vorarlberg grundsätzlich von Wien aus informiert werde. Zudem haben im Begleitausschuss, welcher vor allem als gegenseitige Informationsebene dient, vier Vertreter von Ämtern der Vorarlberger Landesregierung Einsitz.

Die liechtensteinische Verkehrspolitik beinhaltet eine offene Information der Bevölkerung und insbesondere auch der benachbarten Regionen. Vorarlberg wurde in der Vergangenheit jederzeit über neue Erkenntnisse und Projekte in Kenntnis gesetzt.

Nur im gemeinsamen Verständnis der Probleme und Chancen lassen sich die vorhandenen Potenziale einer wirtschaftlich starken, ländergrenzenübergreifenden Region in Zukunft bestmöglich nutzen und für die Menschen und Umwelt eine möglichst schonende Mobilität gewährleisten. (pafl)

Hilfe für Tschetschenien

VADUZ: Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 22. August 2000 beschlossen, aufgrund eines konsolidierten Appells der UNO-Agenturen für humanitäre Hilfe im Nordkaukasus einen Beitrag von 30 000 Franken zur Verfügung zu stellen, um im Bereich Nahrungsmittelversorgung, Sicherheit, medizinische Versorgung und Koordination Unterstützung zu leisten.

Seit Kriegsausbruch im Herbst 1999 sind rund 280 000 innerstaatlich geflüchtete Personen aus Tschetschenien hauptsächlich nach Inguschetien geflohen; ungefähr 150 000 Personen sind auf der Suche nach einem Zufluchtsort innerhalb Tschetscheniens. Die Situation in Tschetschenien ist weiterhin äusserst instabil; Zivilisten und Hilfspersonal sind von Übergriffen der Kriegführenden betroffen beziehungsweise bedroht. Gemäss UNO-Angaben ist im nächsten halben Jahr keine bedeutende Verbesserung der Situation zu erwarten. (pafl)

REKLAME

Polstern vom Inneneinrichter.

Polsterarbeiten und Neubezüge...

Kommen und Vergleichen Sie.



Hilti Möbel
Raumgestaltungs AG
9494 Schaan - Tel. 232 23 90